

Senkrechtstarter für die Marine

Informationsüberlegenheit ist der Schlüssel zu einem erfolgreichen Einsatz. Die Deutsche Marine bekommt mit dem Camcopter S-100 ihr erstes unbemanntes Aufklärungssystem.



Kompakt und flexibel: der Camcopter der Marine
(Quelle: Schiebel/Pfluegl)

Unbemannte Aufklärungssysteme sind aus der Bundeswehr nicht mehr wegzudenken. In Echtzeit liefern sogenannte Unmanned Aerial Systems (UAS) den Truppen am Boden oftmals lebenswichtige Informationen. Der Vorteil beim Einsatz von UAS liegt auf der Hand: Eine Besatzung muss sich nicht in unbekanntes oder gar feindliches Gebiet begeben.

Diese Flugkörper gehören für Heer und Luftwaffe mittlerweile zum militärischen Alltag. Die Marine hatte da bisher das Nachsehen. Mit der Beschaffung des Camcopters S-100 wird sich das ändern. Die Hubschrauberdrohne der österreichischen Herstellerfirma „Schiebel Elektronische Geräte“ soll auf den Korvetten der Braunschweig-Klasse (K 130) stationiert werden.

Bereits 2008 wurde der Drehflügler auf den Korvetten „Braunschweig“ und „Magdeburg“ umfangreichen Tests unterzogen. Diese zeigten, dass die Verwendung selbst bei rauer See und schlechtem Wetter möglich ist. Geplant ist, die Bodenkontrollstation des Helikopters in der Operationszentrale der K 130 unterzubringen.

Kompakt und leistungsfähig – ideal für die Marine

Mit dem Camcopter S-100 gelingt es der Marine, in See- und Küstengebieten über den Radarhorizont hinaus aufzuklären und zu überwachen, ohne auf landgestützte Aufklärungsflugzeuge angewiesen zu sein. Der Camcopter ist mit einem elektro-optischen Kamerasystem und einem Infrarotsensor ausgestattet und hat eine Reichweite von bis zu 180 Kilometern.

In der Anfangsausstattung wird die Reichweite durch die verwendeten Antennen auf 100 Kilometer begrenzt sein. Das System wird zukünftig zudem die Arbeit von Spezialkräften unterstützen. Als Hubschrauber ist der Camcopter S-100 in der Lage, ruhig über einem Gebiet zu schweben, kann also beispielsweise den Einsatz von Boarding-Teams begleiten. Da er vertikal starten und landen kann, benötigt der Camcopter nur wenig Platz und ist somit optimal für die Marine geeignet. Mit einer Länge von 3,1 Metern und einem Hauptrotordurchmesser von 3,4

Metern findet er Platz im Hangar einer Korvette. Interesse an der Beschaffung des Systems besteht auch beim Heer.

In der Heeresaufklärungstruppe ist sein Einsatz vor allem im Bereich der Ziel- und Wirkungsaufklärung geplant. Der wesentliche Unterschied zwischen einer Heeres- und einer Marineversion des Camcopters besteht in der Konfiguration der Missionskontrollstation. Für das Heer wird diese in geschützten Containern eingerüstet, bei der Marine wird dieser Teil an Bord der Korvette integriert.